



Kleine Bündel sind die Spezialität von der Insel. FOTO: DAHMS



Franziska Tanneberger und Andreas Haberl werten die Heuaktion aus - sie sind sehr zufrieden. FOTOS (4): VERONIKA MÜLLER



Insgesamt zwölf ehrenamtliche Helfer haben beim Verladen des Heus angepackt. Dennoch dauerte das Unterfangen mehr als sechs Stunden. FOTO: HANS PAETROW

# Wird das Insel-Heu den Vierbeinern schmecken?

Von Veronika Müller

Rund 25 Tonnen Heu von der Insel Schadefähre hat die „Dömitz“ in ihrem Bauch nach Anklam gebracht. Ein Landwirt in Schmuggerow will damit seine Rinder und Pferde füttern. Das Testprojekt der Naturschützer scheint gut anzulaufen - doch sie wollen mehr.

**ANKLAM.** Heubündel für Heubündel verschwindet in dem Pferdetransporter. Wie gut das Heu ist, will der Pferdezüchter aus Daugzin erst noch testen. Er ist skeptisch. Das Heu ist hart und strubbelig - Insel-Heu eben. Es wurde auf der etwa 100 Hektar großen Insel Schadefähre gemäht, gebündelt und verladen. Die Mitglieder des Fördervereins Naturschutz im Peenetal haben sich auf dieses Experiment eingelassen. Sie wollen testen, wie das auf einem etwa zehn Hektar großen Areal zweimal im Jahr auf der Insel gemähte Heu genutzt werden kann. Biogasanlagen kommen dafür genauso in Frage wie Landwirte, die es entweder als Futter oder Streu verwenden können. Das gilt vor allem für die Sommermahd, im Winter wird vorrangig Schilf geerntet, das für Dächer oder Matten verarbeitet wird.

Diese erste Ladung Heu, die Ulrich Krüger mit seiner „Dömitz“ von der Schadefähre nach Anklam gebracht hat, geht zumeist auf den Landhof von Kay Wiedemann in Schmuggerow. Er will es für seine Rinder und Pferde als Futter nutzen. Eine prima



Das Kranmaul schafft mit einem Griff zehn und mehr der kleinen Heubündel.

Idee, findet Naturschützerin Franziska Tanneberger, die diese Aktion koordiniert und auch organisiert hat. Zuvor haben sie und zwölf weitere ehrenamtliche Helfer über sechs Stunden lang auf der Insel die fünf bis sechs Kilogramm schweren Heubündel auf die „Dömitz“ geladen. „Das ging ganz gut, aber am Ende ist die Kraftanstrengung schon zu spüren“,



Der Schiffsbauch der „Dömitz“ leert sich zusehends - damit der Kran ständig Nachschub hat, muss das Heu immer wieder zusammengeschoben werden.

erzählt sie lachend, nachdem alles geschafft ist. Aber ohne Handarbeit geht es auf der moorigen Insel nicht. Schweres Gerät kann hier nicht eingesetzt werden - lediglich ein Balkenmäher und eine kleine Presse sowie kleine Traktoren und Anhänger können dort arbeiten. Der Rest ist Handarbeit.

Auch vielleicht darum ist das Insel-Heu bei Landwirten in Vergessenheit geraten. „Viele kennen es nicht mehr und sind jetzt skeptisch“, weiß die junge Frau, die sich auch hauptberuflich mit dem Natur- und Moorschutz an der Uni Greifswald beschäftigt. Eine gute Kombination findet die engagierte Vorpommerin, die noch über weitere Möglichkeiten der Pflege der kleinen Insel im Mündungsbereich der Peene in den Peenestrom nachdenkt. Schafe wären eine gute Idee. Tanneberger hat sogar schon mit dem Anklamer Schäfer Kontakt aufgenommen. „Und er ist grundsätzlich interessiert, seine Tiere eine Zeit lang auf

die Insel zu bringen.“ Doch es gibt ein Problem. Das Eiland ist sehr flach und wird immer wieder überschwemmt. Was dann mit den Tieren tun? Wie reagieren diese bei solchen Bedingungen? Noch haben sie und ihre Mitstreiter vom Förderverein Naturschutz im Peenetal keine Antworten auf diese Fragen. Aber sie wollen dran bleiben.

Seit Anfang der 60er Jahre ist die Insel nicht mehr bewohnt. Die Einwohner lebten dort ohne Wasser und Strom. Sehr spartanisch. Irgendwann war Schluss. Ein Entschluss, den die Naturschützerin gut verstehen kann. „Wer lebt schon gern an so einem Ort und immer in Gefahr, mit Haus und Hof im Wasser oder Morast zu versinken.“ Seit Ende der 90er Jahre kümmert sich die Initiative Naturschutz im Peenetal um die Insel. Es geht dabei vor allem um den Erhalt der Flora und Fauna. Darum auch die regelmäßige Mahd. „Das gehört zur Pflege unbedingt dazu.“

Und nun also wollen die jungen Leute dafür sorgen, dass das Insel-Heu wieder in aller Munde kommt - zumindest bei den Tieren. Es ist anders, nicht so kuscheilig wie „normales“ Heu, aber dennoch von guter Qualität, das bestätigt auch Kay Wiedemann, der mit dem Test sehr zufrieden ist. Das ist übrigens auch Krüger: „Solche Ladungen mag ich - so sauber wie heute ist mein Laderaum nach dem Löschen selten.“

Kontakt zur Autorin v.mueller@nordkurier.de



Entladen in Anklam: Das Heu wird vom Landhof Schmuggerow festweise zur Fütterung für Rinder und Pferde genutzt.

## AGRARMARKT

Preisservice für Landwirte



### GETREIDEPREISE IN OSTDEUTSCHLAND

Notierungen der Hamburger Börse: Einkaufspreise des Großhandels im Seehafen Rostock, angeliefert in Euro/t vom 16. September 2015 bis zum 22. September 2015:

	Liefermonat	Preis
E-Weizen	September 15	192,50
A-Weizen	September 15	175,50
B-Weizen	September 15	170,50
Gerste	September 15	155,00
Brotroggen	September 15 Hamburg	148,00

### TERMINMÄRKTE Schlussnotierungen vom 16. September 2015:

Kartoffeln (€/dt)	November 15	April 16	Juni 16	Tendenz
	13,70 (13,10)	18,00 (17,90)	19,00 (19,10)	fester
Rapssaaten (€/t)	November 15	Februar 16	Mai 16	Tendenz
	367,00 (365,00)	366,25 (364,00)	364,00 (362,00)	fester
Schweine (€/100 kg)	September 15	Oktober 15	November 15	Tendenz
	141,60 (146,00)	139,80 (139,80)	140,80 (140,80)	schwächer

Die Getreidepreise konnten sich in den zurückliegenden Tagen nicht verbessern. Der Angebotsdruck aus der Schwarzmeerregion ist in diesem Jahr zu hoch. Die Erzeuger erhalten für Brotweizen knapp 15,00 Euro per Dezitonne ab Hof. Bei der Rapssaat bleiben die Preisaussichten für die Ernte 2015 schwach. Beim heutigen Verkauf erzielen die Landwirte gut 33 Euro per Dezitonne ab Hof.

Die Nachfrage an den Märkten für Schlachtschweine hat sich erhöht. Das Angebot reichte zuletzt für die Nachfrage nicht aus, so dass sich die Kurse etwas stabilisieren konnten. Auch für die kommenden Tage werden nur knapp gehaltene Preise erwartet.

Die Angebotsstückzahlen bei den Jungbullen bleiben hoch. Deshalb standen die Kurse zuletzt unter Druck. Die Notierungen für Kühe und Färsen zogen etwas an, da die Angebotsstückzahlen zuletzt nicht allzu hoch waren.

Die „Dömitz“ wird auf der Insel Schadefähre beladen - rund 25 Tonnen Heu nimmt sie an Bord und schippert damit nach Anklam.

FOTO: TOBIAS DAHMS



60 JAHRE Diakonie Katastrophenhilfe

Weltweit hilfsbereit.

Automarkt

Kaufe jedes Auto! Tel. 0171 5341864

## Veranstaltungen

DAVID HELFGOTT  
LIVE IN NEUBRANDENBURG  
KONZERTKIRCHE  
18.10.2015  
eventim  
DIE PIANISTENLEGENDE AUS DEM OSCAR PRÄMIERTEN FILM "SHINE"  
NDR kultur  
Tickethotline: 0800 4575033 (kostenfreie Rufnummer)  
Nordkurier Mediengruppe